

PROVES D'ACCÉS A LA UNIVERSITAT

PRUEBAS DE ACCESO A LA UNIVERSIDAD

CONVOCATÒRIA: JUNY 2019	CONVOCATORIA: JUNIO 2019
Assignatura: ALEMANY	Asignatura: ALEMÁN

BAREM DE L'EXAMEN:

Gesamtpunktzahl (Teil A + Teil B): 10 Punkte

Teil A. Leseverständnis: 6 Punkte [Frage I: 2 Punkte (je 1 Punkt); Frage II: 1 Punkt (je 0,25), Frage III: 1 Punkt (je 0,5); Frage IV: 2 Punkte (je 0,5)]

Teil B. Textproduktion 4 Punkte [Beachtung des Themas: 0,5 Punkt; grammatische Korrektheit (Morphologie, Syntax, Orthographie): 1,5 Punkte; korrekte Wortwahl/gewählter Wortschatz: 1 Punkt; kommunikative Fähigkeit: 1 Punkt]

BAREMO DEL EXAMEN:

OPTION A

TEIL A. LESEVERSTÄNDNIS (6 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text.

Semesterstart und Wohnungsnot

Im Oktober beginnt an den Universitäten das Wintersemester. Viele Studienanfänger fragen sich dann immer noch: Wo soll ich wohnen?

„Die Wartelisten für Wohnheime sind total lang. Da hatte ich keine Chance“, erzählt Nico (21). Er kam vor einem Jahr zum Studieren nach Hamburg. „In den ersten Wochen war ich ständig bei ‚Castings‘ für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft (WG)! Aber da braucht man echt Glück, um genommen zu werden. Manchmal war ich mit zehn anderen Studis da! Das war wirklich hart.“

Die Wohnungsnot unter Studierenden wird seit einigen Jahren immer größer. Die Mieten in vielen beliebten Universitätsstädten steigen ebenso wie die Studentenzahlen, die Zahl der Wohnheimplätze wird dagegen kaum angepasst. Da sind kreative Lösungen gefragt: So haben zum Beispiel Göttingen oder Hamburg schon ungenutzte Schulen und Turnhallen zu Notunterkünften umgewandelt.

„Zum Glück habe ich inzwischen ein Zimmer bei einem älteren Ehepaar gefunden“, erzählt Nico weiter. „Es ist günstiger, weil ich für meine Vermieter einkaufe und den Garten mache. Ich verstehe mich gut mit dem Ehepaar, bei dem ich wohne“, sagt Nico. „Aber auf Dauer hätte ich doch gern etwas Eigenes.“ Für Nico geht die Suche also weiter. Er forscht online, an schwarzen Brettern und in Zeitungen, trägt sich auf Wartelisten ein, schaltet Annoncen und hängt Zettel auf, fragt Freunde und Bekannte.

I. Beantworten Sie folgende Fragen mit eigenen Worten. (2 Punkte)

- Worum geht es in dem Text?
- Was tut Nico alles, um eine eigene Unterkunft in Hamburg zu finden?

II. Sind folgende Behauptungen richtig oder falsch? (1 Punkt)

- In den letzten Jahren ist es einfacher geworden, ein Zimmer in einem Wohnheim zu finden.
- Früher waren die Mieten in den beliebten Universitätsstädten teurer als heutzutage.
- Nico kommt mit dem Ehepaar, bei dem er wohnt, gut aus.
- Nico hat die Suche auf eine eigene Unterkunft aufgegeben.

III. Welche Worte im Text haben die Bedeutung von (1 Punkt)

- a) anfangen: _____
b) permanent: _____

IV. Wie geht es nach 1, 2, 3, 4 weiter (a, b oder c)? (2 Punkte)

- 1) In den ersten Wochen war Nico bei Castings für WG-Zimmer,
a) weil er mit zehn anderen Studis befreundet war.
b) weil er einen Job als Schauspieler suchte.
c) weil er verzweifelt ein Zimmer in einer WG suchte.
- 2) Die Wohnungsnot unter Studierenden
a) ist in den letzten Jahren gestiegen.
b) besteht nicht mehr, weil einige Städte kreative Lösungen eingeführt haben.
c) stellt dank vielen älteren Ehepaaren, die ein Zimmer vermieten, kein Problem mehr dar.
- 3) Nico hilft dem älteren Ehepaar im Haushalt,
a) weil er eine Ausbildung als Gärtner hat.
b) weil er deswegen nicht so viel Miete zahlt.
c) weil er in der Nachbarschaft sozial engagiert ist.
- 4) Nico sucht noch weiter nach einer anderen Unterkunft,
a) weil er sich nicht so gut mit dem älteren Ehepaar verträgt.
b) weil er gerne eine eigene Wohnung hätte.
c) weil er die Gartenarbeit nicht mag.

Teil B. TEXTPRODUKTION (4 Punkte)

Schreiben Sie (ca. 130 Wörter) über das folgende Thema:

Wenn Sie nicht in Ihrer Heimatstadt studieren würden, was für eine Unterkunft würden Sie sich wünschen? Könnten Sie sich vorstellen, bei einem älteren Ehepaar zu wohnen? Begründen Sie bitte Ihre Antwort.

OPTION B

TEIL A. LESEVERSTÄNDNIS (6 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text.

Das Internet der Dinge –immer wünschenswert?

Im Internet der Dinge findet man Geräte, die über das WLAN mit dem Computer oder einer Cloud verbunden sind. Dinge, die den Menschen sagen, was sie tun müssen. Das ist sehr praktisch, oder doch etwas gruselig?

Es gibt schon viele „smarte“, also intelligente Dinge wie zum Beispiel smarte Schuhe, Kühlschränke, Uhren, Kameras und mehr. Schuhe, die zeigen, wohin man gehen muss. Immer wenn man links gehen muss, sagt der linke Schuh Bescheid. Immer wenn man rechts abbiegen muss, macht das der rechte Schuh. Oder man hat vergessen, was man einkaufen sollte. Dann schreibt man dem Kühlschrank eine SMS und der schickt ein Foto von seinem Inhalt. So kann man direkt sehen, welche Lebensmittel man einkaufen muss.

Dieser Trend der schlaunen Dinge heißt „Internet der Dinge“. Der Alltag könnte damit zwar leichter werden, aber es könnte auch gefährlich sein, wenn die Dinge vernetzt sind. Zum Beispiel, wenn ein Hacker die Schuhe hackt und sie dann den falschen Weg anzeigen. Oder er hackt eine Kamera, die in einem Wohnzimmer hängt. Dann kann er alles sehen, was in diesem Wohnzimmer passiert. Wenn niemand zu Hause ist, kann er in aller Ruhe einbrechen. Firmen können diese Dinge auch nutzen, um ganz viele Informationen über die Benutzer zu sammeln und zu speichern.

I. Beantworten Sie folgende Fragen mit eigenen Worten. (2 Punkte)

- a) Worum geht es in dem Text?
- b) Was können intelligente Dinge alles tun?

II. Sind folgende Behauptungen richtig oder falsch? (1 Punkt)

- a) Es ist entweder sehr gruselig oder sehr praktisch, den Menschen über das Internet zu sagen, was sie tun müssen.
- b) Die Dinge sind smart, weil sie Bescheid sagen, welchen Weg man gehen und welche Lebensmittel man kaufen soll.
- c) Es ist gefährlich, wenn die Dinge sich vernetzen, da die Hacker so den Dingen sagen können, was zu tun ist.
- d) Die smarten Dinge können viele Informationen über die Benutzer sammeln, die sie dann gegen sie verwenden können.

III. Welche Worte im Text haben die Bedeutung von (1 Punkt)

- a) informieren _____
- b) intelligent _____

IV. Wie geht es nach 1, 2, 3, 4 weiter (a, b oder c)? (2 Punkte)

- 1) Schuhe können anzeigen, wohin man gehen muss,
 - a) weil die Schuhe mit dem Kühlschrank über das Internet in Verbindung stehen.
 - b) da Schuhe Kameras eingebaut haben, die sagen, ob man links oder rechts gehen muss.
 - c) weil sowohl der linke als auch der rechte Schuh Bescheid sagt, wohin man gehen muss.

- 2) Wenn man vergessen hat, was man einkaufen muss,
 - a) dann schickt der Kühlschrank eine SMS an unser Handy.
 - b) schreibt man eine SMS und der Kühlschrank fotografiert sein Inneres.
 - c) kauft der Kühlschrank die Lebensmittel.

- 3) Das Internet der Dinge kann
 - a) den Alltag erleichtern, aber auch die Gefahr, gehackt zu werden, wird größer.
 - b) einem Hacker die vernetzten Dinge schenken.
 - c) einem Hacker Schuhe geben, die den falschen Weg anzeigen.

- 4) Viele Informationen über den Benutzer
 - a) können von Firmen an Hacker weitergegeben werden.
 - b) können von Firmen genutzt, gesammelt und gespeichert werden.
 - c) dienen den Hackern, um eine Kamera in das Wohnzimmer zu hängen.

Teil B. TEXTPRODUKTION (4 Punkte)

Schreiben Sie (ca. 130 Wörter) über das folgende Thema:

Was halten Sie von einer Hightech-Zukunft, wo die Menschen mit den Dingen über das Internet vernetzt sind? Glauben Sie, dass das überhaupt möglich ist?